

Berühmtheit.



Alteherer Wiß das — als wenn so etwas passieren könnte!



Psst! Ruckst, jetzt habe ich selbst die Zigarre statt des Brötchens in den Kaffee gehalten!

— Zu viel verlangt. Junge Dame (auf dem Lande zu einer Bäuerin): „Allo, liebe Frau, bringen Sie uns Butter, Schwarzbrot und Eier, — das Brot muß aber hausbacken sein und die Eier selber gelegt!“

Großartig.



Schauspieler: „Bitte um eine Mark Vorverkauf!“
Direktor: „Nichts da, mein Lieber; durchbrennen wollen Sie, das können wir schon.“

— Schreie einfach. Denke nur, neulich hat Herrn Braun sein Holzbein weggestan!
Aber wie ist denn das möglich?
Frau Braun hat ihn damit geprügelt!

Au!



Photograph: „So — nun bitte ich nur noch, den Mund gütigst schließen zu wollen!“
Aber — ich möchte doch gern, daß das Bild „sprechend“ ähnlich würde!“

— Unter Dienstboten. „Unser gnädiges Fräulein hat einen fonderbaren Geschmack, sie schwärmt für Herren mit Glagen.“
„Dann ist sie wohl mondlich!“

Sezierbild.



Wo ist der Obersteiger?

Brennenbuchpost mit Reflexionen.

Der Himmel so blau, Schön grün die Au, Und golden die Sonne, — Welch eine Wonne! — Wie lieb ich nur, Herrliche Natur!

Daß de'n Himmel hier nennt blau, Da wärst du selb'r sicher grau; An son d'r Sonne — keine Zahnr, — Ich danke Ihnen für die Natur!

Herrlich hier im frischen Tal, Wo verloh'n ein Sonnenstrahl! Uns nur trifft; — die Welt, so schwül, Läßt uns hier wohlthuend läßt.

Ob man uff d'r Bergesflutbe, Ob im Tal, das is nich schubbe, Das wech'ich ooch, drum läßt mich fast Doch dei Dichtel! 's is schon alt!

D'r Wind heult durch den Wald, Des Vögels Lied verhallt, Die Nacht senkt sich hernieder — Zufallen meine Lider.

De hatt das so leichtichin gesagt, Vielleicht hat dich's ooch so gelagt, So daß wohl ohne Zweifel'ich' wieder Bald uffgegangen deine Lid'r, Seit de dann ooch so scheen gedicht? Mein lieu'r Freund, ich glooove nicht!

Frau Storch auf Reisen.



— Mißverständnis. Professor: Wie Sie sehen, Herr Kandidat, schießt dieser Mann mit dem linken Auge. Was würden Sie in diesem Falle tun?
Kandidat: Nun, in diesem Falle würde ich auch schießen!

— Scherzfrage. Welche Kinder haben entweder nur einen Vater oder nur eine Mutter?
Antwort: Die Waisenkinder!

Ingnädig.



„Servus, gnädiges Fräulein! Was sagen Sie zu der Nige? Ach, leide schauderhaft darunter.“
„Ueberhaupt alles Grüne.“

— Falsch aufgefaßt. Ella: Sieh mal, Grete, tanz der Oberlehrer nicht mit einer gewissen Grazie? Grete: So viel ich sehe, tanzt er mit Fräulein Neumann.

Grob.



A.: „Kennen sich die Herren?“
B. u. C.: „Nein!“
A.: „Sein's froh!“

— Beim Bleigießen. O Gott, Maria, du gießt ja Tränen, das bedeutet nichts Gutes.
Na, du bist aber naiv. Tränen bedeuten bei Frauen doch immer ein neues Kleid!

— Schlechter Trost. Rindermädchen: „Das Baby hat immer die ganze Hand im Munde — gnädige Frau.“
Madame (seufzend): „Ach ja, der Mund ist etwas groß; finden Sie nicht auch?“

— Bewahre, gnädige Frau, nur die Faust!

Geschäft.



Heiratsvermittler: „Ich kann es ja Ihnen offen und ehrlich sagen, die Mutter des Mädchens ist ein böser Drache — aber der Vater ist gut!“
Freier: „Für — wieviel?“

— Galgenhumor. Gefängnis-Direktor: Ihre Hinführung wird gleich nach Neujahr stattfinden.
Delinquent: Na, det wird ja wieder 'n netter Jahresanfang!
— Vorichtig ausgesdrückt.
Herr: Wachen Sie die neue Flugwoche auch mit?
Wachmeister: Na, wenigstens den ersten Tag!

Die Gelegenheit ist günstig.



Fremder: „Es hat doch nur beim Haselbauer eingeschlagen; wie kam es denn, daß es auch beim Grashuber und beim Stadelbauer brannte?“
„Die Jan halt aa verschert!“

— Mißverständnis. Hausfrau (zu ihrem Milchmann, lachend): Wieh! Was haben Sie für diese Sandwichs an! Ist wohl eifig kalt Kraukn?
Milchmann: Na, dachten Sie, ich hab' die zum Vergnügen an?
Hausfrau: Um Gottes willen! — In einem Vergnügen könnten Sie die doch nicht anziehen!

Beim Vater.



„Galt aus, Moosbauer, es dauert höchstens noch a Viertelstund!“

— Erkennt. Paul (vertraulich zu seiner Schwester): Wenn's kalt ist, wie heut', geht die Lante nie mit uns spazieren. Weißt du, weshalb? Sie geniert sich, weil sie dann immer Eisapfen am Schnurrbart hängen hat!

Wehrlos.



„Fräulein, können Sie das hübsche Lied vom Silberdöseln: „Mölein wehrte sich und stach, half ihm doch kein Weh und Ach, mußt' es eben leiden —?“
„Na, na — und ich könnte nicht einmal stechen, ich habe ja gar keine Nadel bei mir!“

Der Ritter Rab vom Rabenstein.

Der Ritter Rab vom Rabenstein Ward sehr geplagt vom Zippereim; Der Straz hat ihm verboten Den Weißwein und den roten.

In Kellerräumen ringsumher Lag nun manch' Käselein, inhaltsreicher. Der Ritter droh voll Stummer Hand weder Rab' noch Schlummer.

Der Kranke nun von früh bis spät Den Herrgott um Gencung bat: „Tod, laß mich noch mal laufen, Wer soll den Wein sonst kaufen!“

Verlorene Freun'.

Der Vater sagt: „Geh' Du, geh' sei! In d' Christlech allweil bleib' sei! Weißt sonst bei Seelenheil verlierst, Im Himmel droh'n toa Eng'l weis.“

W' Buam geht's' Heran halt die Red'; Er spricht all' Tag dein sei Gebet; „Doch nach und nach vergeht eahm d' Freun'.“

„Na“, sagt er, „beien tat i gern, Doch wenn du a mal Eng'l werd'n, Na bleib' i do scho liaba' d' Haus, Wer halt's denn da im Sinn aus!“

Das ist der Dank.



Herr: „Fräulein, darf ich Ihnen meinen Schirm anbieten, mich stört der Regen doch nicht!“
Fräulein (pikiert): „So, Sie sigen wohl sonst viel auf dem Trocknen?“

— Im Restaurant. Pauschen (überreicht): „Darf ich mir wirklich noch ein Stüchchen Zucker nehmen?“

Bapa: „Nimm, soviel Du willst, Lunge; wir sind hier im Restaurant!“

— Deutlich. Hotelwirt (zum abreisenden Gast): „Ich darf doch hoffen, daß Sie mein Haus weiter empfehlen werden?“
Bei Gelegenheit gern; aber zur Zeit habe ich nicht einen einzigen Todfeind.“

Alter Rörgler.



Bräutigam: „Dein Sussten will mir gar nicht gefallen, liebe Meta!“
„Nun, ist Dir auch der schon nicht gut genug!“

Berkehrte Welt.



Sie: „Du Hundennarr! Ich muß ein Kundeleben führen, und dem Rudel schaffst Du ein menschenwürdiges Dasein!“

— Boshaft. Fräulein (das mit dem Geliebten zerfallen ist, als dieser doch wieder unten in der Kälte vor dem Fenster steht): Du Glender, — meinethalben sieh da unten, bis du Plagmierte zahlen mußt!

— Wortspiel. Hausfrau: Ist die Bawie auch gut angelezt?
Gast: So gut, daß man sie am liebsten gar nicht wieder absehen möchte!

— Ausweg. Herr (zum Vermittler): Sie meinen also, daß die Dame eine gute Partie für mich wäre?
Vermittler: Außer allem Zweifel, wenn Sie sie nicht nehmen, nehm' ich sie selber!

Missglücktes Kompliment.

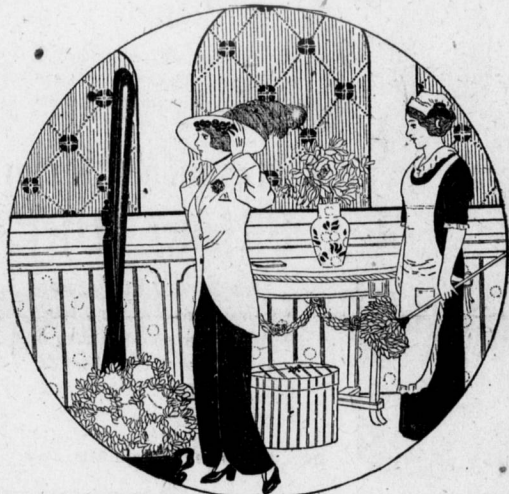


„Verzeihung, gnädiges Fräulein, daß ich Sie nicht gleich gegrißt habe. Aber Sie sehen heute so reizend aus, daß ich Sie wirklich nicht gleich erkannt habe!“

— Manolog. Bettler (nachdem er sich eine Liste derjenigen Leute zusammengestellt hat, bei denen er zu Neujahr gratulieren will): So, wenn ich die Kunden alle fratuliert habe, und sie haben mir alle wat, dann kann ich mir fratulieren!
— Na! Herr (bei einer Verlobungsfeier): Herr Leutnant, Sie haben sich dort wohl ein Glas Wein über die Uniform gegossen, sie ist an der Brust ja ganz durchnäht!

Bräutigam: „Aee, nee, an der Stelle hat meine Braut vorherin Stückstränen jeweint!“

Vorschlag.



Abgehendes Dienstmädchen: „Nicht wahr, gnä' Frau, Sie schreiben nie ins Dienzbuch: „Gehst auf eigenen Wunsch?““
„Aber Zette, das wäre ja gegen die Wahrheit; Sie gehen doch auf meinen Wunsch!“
Zette: „Könnten gnä' Frau dann nicht schreiben: „Gehst auf allseitigen Wunsch?““

— Anspruchsvoll. „Barum hast du eigentlich nie geheiratet, Dinkel?“ fragte ein junger Ehemann einen alten Junggesellen.
„Ja, mein Junge, das kam so: Als ich noch jung war, beschloß ich, nur eine ideale Frau zu heiraten. Nach vielen Jahren, fand ich denn auch eine, die meinem Ideal voll und ganz entsprach; aber —“

„Aha! Ein Aber war also doch dabei!“
„Ja, sie suchte auch einen idealen Mann!“ erwiderte traurig der alte Herr.

— Ein kleiner Schlammeiger. Mutter: „Glaubst du denn nicht an den Weihnachtsmann, Hans?“
Der kleine Hans: „Das kann ich dir erit nach der Beschreibung sagen, Mama.“

— Feine Ausrede. A. (zu B., am Eisplage, als dieser der Sturm die Perle vom Kopfe jagte): „Das hab' ich gar nicht gemußt, daß du eine Perle trägst?“
B.: „Ja, das tu' ich nur, damit mich die Fliegen nicht so auf die Glage beißen!“

Die kleine Heiratsvermittlerin.



Ball: „Mama, eben hat der Schornsteinfeger die Marie geküßt — nun muß er sie heiraten, nicht wahr?“